

„WENN DICH EINER...“

Noch ein paar mehr oder weniger närrische Tage, dann beginnt mit dem Aschermittwoch wieder die Fastenzeit – und manch einer fast nach den Feiertagen und Faschingskrapfen gute Vorsätze. Dann heißt es FdH mit Zielvorgaben in Gramm oder Kilogramm, „7 Wochen ohne“ - etwa ohne Alkohol; Handy oder Auto – oder der Körper soll mit „Heilfasten“ entgiftet werden...

Im Religiösen geht es in den unterschiedlichen Formen des Fastens immer um ein „Frei Sein“ von Abhängigkeiten und das ist gut und wichtig.

Fasten ist aber nur die „halbe Miete“: Als Zeit der Umkehr zielt die Fastenzeit vor Ostern auf das Leben in Familie, Kirche und Gesellschaft. Im Evangelium dieses Sonntags heißt es im Matthäusevangelium (Kap5 Vers 39): „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“ Es geht um hier um einen Streich mit dem Handrücken. Dieser Streich schmerzt kaum - aber galt als demütigend. Bekommt der Schlagende die andere Backe hingehalten, ist das keine Einladung für einen weiteren Streich, sondern der/die Schlagende kann kein zweites Mal schlagen, muss innehalten und wird – so die begründete Hoffnung – das Unrecht erkennen.

Ich weiß nicht, ob und wie das Beispiel Jesu auf die großen Konflikte der Welt anzuwenden ist – aber das sollte niemanden hindern, im eigenen Umfeld anzufangen.

Alltäglich, wie damals der Wangenstreich, sind heute verbale „Wangenstreiche“ – etwa: fremdenfeindliche Äußerungen, antisemitische Witze... - dann die andere „Wange hinzuhalten“ heißt: nicht wegzuhören oder es „zu ertragen“, sondern eine Reaktion parat zu haben, die Innehalten lässt! Vielleicht reicht ein Wort, eine Geste – hier ist Kreativität und Mut gefordert, nicht erst in der Fastenzeit!

Stefan Ahr